Kürzestgeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bei fehlender Dienstmütze droht Strafarbeit

VON HERMANN DEML, MADRID

Zwar hat sich die Guardia Civil äusserlich gewandelt, doch ihre Offiziere scheinen geistig irgendwo zwischen Franco-Regime und dem frühen demokratischen Übergang steckengeblieben zu sein.

Damals «gab es bei uns noch keine Weiber», sagen diese Prototypen des iberischen Machos gern.

Doch den hohen Chargen der spanischen Gendarmerie, der Guardia Civil, die zwar ihre malerisch-altmodischen Lackhüte eingemottet und gegen griffigere und bequemere Dienstmützen vertauscht hat, wurde jüngst von einem zuständigen Militärrichter klargemacht: «Ein weibliches Mitglied der Guardia Civil hat die gleichen Rechte aus dem Mutterschutzgesetz wie alle übrigen Beamten, Angestellten und Arbeiterinnen. Ihr Fernbleiben vom Dienst wegen Niederkunft darf nicht disziplinarisch geahndet werden, denn dies würde gegen geltende Gesetze verstossen.»

Weil sie nicht die erwähnte Dienstmütze trugen, wurden in Menlleu bei Barcelona zwei «Guardias» von ihrem Vorgesetzten dazu verdonnert, 25mal das Dienstreglement abzuschreiben. Strafarbeiten wie in der Schule! Die militärische Struktur lädt – so der Präsident der illegalen Gendarmeriegewerkschaft SUGC, Joaquin Parra – zum Amts- und Machtmissbrauch ein; die Untergebenen werden wie geistig zurückgebliebene Schüler behandelt.

Eine Kostprobe der manchmal seltsamen Dienstvorschriften servierte unlängst der Abgeordnete Antonio Romero im Madrider Parlament: In einem 125 Seiten starken, mit dem Geheimstempel versehenen Dokument über die «Manipulierung von Quellen und Konfindenten» werden alle möglichen Erpressungstricks erläutert, die anzuwenden seien, um Spitzel anzuwerben. Viele dieser Kniffe, so der Abgeordnete, seien eindeutig gesetzeswidrig. Vielleicht muss er nun hundertmal als Strafarbeit schreiben: «Ich darf die Geheimnisse der Guardia Civil nicht hinausposaunen.» Erstaunlich wäre dies kaum. Nicht aber zum Lachen.

KÜRZESTGESCHICHTE

Sowjetische Planwirtschaft

Die Russen haben uns auf raffinierte Weise kolonisiert, erzählt der estnische Aussenminister. Zuerst deportierten sie 1944 über 100 000 Esten und siedelten Russen an. Dann stellten sie, um nur ein Beispiel zu nennen, in Reval eine Fabrik auf die Beine, die lauter Schrauben herstellen musste. Die dazugehörigen Muttern aber wurden in Wladiwostok produziert. Um die Muttern zu bekommen, mussten wir sie über Moskau anfordern. Damit wollte man demonstrieren, dass wir bis zur letzten Schraube von Moskau abhängig sind.

Heute hungert Moskau. Da fragt man sich schon, wie dort Milch, Brot und Butter schliesslich zusammenkommen.

Heinrich Wiesner

TELEX

Schwierig

Arge Textzusammenfassung in der *Südhessischen Post:* «Ungeborene Kinder sollen künftig Wohngeld erhalten und auf Feststellung ihrer Vaterschaft klagen können.» *-te*

Hand aufs Herz

Die Berliner Treuhandgesellschaft – kurz Treuhand – kommt immer wieder durch Finanzskandale ins Gerede. Nach diversen skandalösen Verkäufen von ostdeutschen Firmen schlagen Insider nun vor, die Treuhand in Untreuhand oder zumindest in «Wie-eiskalt-ist-dein-untreu-Händchen» umzubenennen ... *rs*

Psychologenschwemme

Der österreichische Wirtschaftsminister Dr. Schüssel über die Psychologenschwemme an Österreichs Universitäten: «Wir haben derzeit 8000 Psychologen in Ausbildung. Soll vielleicht ganz Österreich ein riesiges ‹Freudiana› werden?» *fhz*

Frohes Fest!

Nach dem Banküberfall und umgerechnet 17 000 Franken Beute hat der maskierte Räuber im dänischen Taarbeak den Angestellten «Frohe Weihnachten» gewünscht und dann mit dem Velo unerkannt das Weite gesucht ... *ks*

Dressman

Wegen achtfachen Diebstahls bei teuren Herrenboutiquen stand Polizeiinspektor David Dashwood (41) in London vor Gericht. Ein Kollege sagte als Entlastungszeuge aus: «Er ist verrückt nach einer reichen, verheirateten Kollegin und wollte unbedingt deren teuer gekleideten Ehemann ausstechen.» *k*

Kürzestwitz

(Heute aus Jugoslawien:) «Waffenstillstand». *rs*

Gorbatsch-off

O-Ton des Sowjet-Präsidenten: «Wenn wir die Geschichte der letzten Jahrzehnte betrachten und dieselbe Elle wie bei Honecker anlegen, dann müssten wir wahrscheinlich alle Staatsmänner und Regierungschefs nicht in Rente, sondern ins Gefängnis schicken.» *wr*